



Unsere Vision:

## Sexuelle und reproduktive Gesundheit für alle Menschen

Jedes Jahr sterben weltweit 290.000 Frauen an den Folgen von Schwangerschaft oder Geburt – fast alle von ihnen in Entwicklungsländern. Die meisten dieser Todesfälle wären vermeidbar, wenn Frauen weltweit einen besseren Zugang zu Diensten der sexuellen und reproduktiven Gesundheit hätten. Doch die Regierungen der Welt haben dieses und andere Entwicklungsziele aus den Augen verloren. Die internationale Dachorganisation von pro familia, International Planned Parenthood Federation (IPPF), erinnert die Regierungen der Welt an ihr Millennium-Versprechen, entscheidende Fortschritte in Bezug auf Bildung, Gesundheit und Beseitigung der Armut erreichen zu wollen.

In ihrem Manifest „Vision 2020“ macht die IPPF deutlich, dass die Millenniums-Entwicklungsziele nur erreicht werden können, wenn sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte ins Zentrum gestellt werden. Immer noch fehlen Hunderte von Millionen Frauen der Zugang zu Verhütungsmitteln sowie zu fachgerechter Versorgung bei Schwangerschaft, Geburt und Schwangerschaftsabbruch. Mädchen und Frauen werden diskriminiert und sind häufig Opfer von Gewalt. In vielen Regionen stehen Menschen keine oder nur unzureichende Informationen über Sexualität und Familienplanung zur Verfügung.

„Es ist höchste Zeit zu handeln. Seit der Millenniums-Erklärung der Vereinten Nationen haben weltweit Geldgeber ihre Leistungen verringert. Wir rufen die Bundesregierung auf, sich verstärkt dafür einzusetzen, den Zugang zu Familienplanung, Sexualaufklärung und Gesundheitsdienstleistungen allen Menschen zu ermöglichen“, sagte Prof. Dr. Daphne Hahn, Vorsitzende des pro familia Bundesverbands.

152 Mitgliedsorganisationen der IPPF fordern von ihren Regierungen,

1. bis 2015 einen neuen internationalen Rahmen zu schaffen, der sexueller und reproduktiver Gesundheit und Rechten wesentliche Priorität einräumt;
2. den Zugang zu sexueller und reproduktiver Gesundheit und Rechten zu verbessern, damit die Kluft zwischen dem reichsten und ärmsten Fünftel der Bevölkerung um die Hälfte gesenkt wird;
3. alle Formen von Diskriminierung von Frauen und Mädchen zu beseitigen, um die tatsächliche Gleichstellung von Frauen und Männern zu erreichen;
4. sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte als Menschenrechte anzuerkennen;
5. junge Menschen an allen politischen Entscheidungen, die sich auf ihr Leben auswirken, zu beteiligen;
6. umfassende Dienstleistungen zur Förderung der sexuellen und reproduktiven Gesundheit und HIV-Dienste im öffentlichen, privaten und gemeinnützigen Gesundheitssystem bereit zu stellen;
7. die Unterversorgung mit Verhütungsmitteln mindestens zu halbieren;
8. allen Menschen Zugang zu umfassender Sexualaufklärung zu verschaffen;
9. die Müttersterblichkeit um 75 Prozent zu senken;
10. ausreichende Finanzmittel zur Verfügung zu stellen, damit bis 2020 alle neun Ziele verwirklicht werden können.

Frankfurt am Main, 22. April 2013

■ [Link zum Manifest „Vision 2020“: http://ippf.org/resources/book/node/2121](http://ippf.org/resources/book/node/2121)

### Pressekontakt

Regine Wlassitschau  
presse@profamilia.de

pro familia Bundesverband  
Stresemannallee 3  
60596 Frankfurt am Main

Tel. 069-26 95 779-22  
Fax 069-26 95 779-30  
www.profamilia.de

pro familia ist der führende Verband für Sexualität und Partnerschaft in Deutschland.

Der Bundesverband wird durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend finanziell gefördert.